

Das Beispiel der „Sekte A-Z“

Im Folgenden soll die Struktur und Wirkungsweise von geschlossenen logischen Systemen mithilfe des frei erfundenen Beispiels der fanatischen Sekte A-Z genauer beleuchtet werden, vor allem auch in Hinblick auf die entscheidende Rolle von GeLoSys bezüglich Terrorismus und Selbstmordattentate.

Bei diesem Beispiel geht es in keiner Weise um die Verunglimpfung irgendeiner bestimmten realen Religion, noch um das In-den-Schmutz-ziehen ernst zu nehmender Spiritualität, geschweige denn um das In-Frage-stellen der Existenz Gottes, in welcher Form auch immer. Wer sich dennoch negativ berührt fühlt, sollte bei sich selber nachforschen, warum dies so ist.

Das Beispiel einer Sekte eignet sich schon allein deshalb sehr gut, weil bereits das Prinzip geschlossener logischer Systeme in dem Begriff Sekte deutlich wird. Dieser leitet sich nämlich von dem lateinischen Begriff „secutum“ ab und bedeutet befolgter Grundsatz. Und genau darum geht es: Es gibt einen Grundsatz und der wird bis in alle Lebensbereiche hinein befolgt. Die sich daraus ergebenden, möglichen Konsequenzen sollen im Folgenden deutlich gemacht werden.

Die Sekte A-Z ist irgendwann einmal entstanden. Dabei ist es für die Problematik unerheblich, ob der erste Sektenvertreter direkt vom Gott A-Z gesandt worden ist oder ob er diesem im Gebet, in der Meditation oder in einer anderen Offenbarungsform begegnet ist. Der zentrale Punkt, auf dem das ganze Lehrgebäude dieser Sekte fußt, ist die absolute Überzeugung: „*Gott A-Z ist der einzig wahre Gott!*“ Würde man den Inhalt dieser Glaubensüberzeugung in Frage stellen, dann stellte man die Sekte A-Z komplett in Frage. Akzeptiert man als Gläubiger aber diesen zentralen Glaubenssatz ohne Einschränkung und beherzigt die Forderung nach Widerspruchsfreiheit, dann baut sich alles Weitere fast wie von alleine ganz logisch darauf auf. Manch ein Einhundert-fünfzig-prozentiger folgt dieser Logik dann sogar bis zu ihrem blutig-paradiesischen Ende.

Wenn der Gott A-Z der einzig wahre Gott ist, dann müssen alle anderen sogenannten Götter Betrüger sein. Das ist logisch! Jetzt lassen sich sehr

einfach Götter und Menschen in gut oder schlecht, in richtig oder falsch, in wahr oder unwahr einteilen. Der Gott A-Z und all seine Anhänger sind auf der Seite der Wahrheit und damit gut. Alle anderen befinden sich auf der Seite der Unwahrheit und können damit nicht gut sein. Wer (angeblich) die Wahrheit kennt, der kennt zwangsläufig auch alles das, was (angeblich) keine Wahrheit ist. Selbst für religiös ungebildete Menschen ist das sehr leicht nachzuvollziehen und zu befolgen.

Wer aber trotz der (behaupteten) Existenz des allumfassenden Gottes A-Z von sich selber behauptet, ebenfalls Gott zu sein, der kann nur der leibhaftige Teufel sein. Denn nur der Teufel maßt sich an, sich selber als Gott auszugeben. Alle Menschen also, die einen anderen Gott anbeten, sind damit in Wirklichkeit Teufels-Anbeter. Die entsprechenden Priester sind die Priester des Teufels und somit niederträchtige Menschenverführer. Denn jeder Mensch, der einen anderen Menschen im Namen der höchsten Wahrheit zur Unwahrheit verführt, begeht eine nicht wieder gut zu machende Todsünde. Aus der Sicht der Sekte A-Z nimmt dieser Teufels-Priester den Menschen die Möglichkeit, den Weg zur höchsten Wahrheit A-Z zu beschreiten. Derartige Priester und derartige Anhänger des Teufels müssen wirkungsvoll bekämpft werden, notfalls mit allen Mitteln, wenn sie nicht von sich aus umkehren und künftig den einzig wahren Weg beschreiten wollen. Spätestens dann aber, wenn die Ungläubigen ihrerseits sogar versuchen, den eigenen Unglauben und den eigenen Lebensstil zu verbreiten, dann sehen sich die Anhänger der Sekte A-Z dazu gezwungen, den Teufel und seine Fehlgeleiteten mit aller Gewalt zu bekämpfen. Dabei wird vor der Schändung religiöser Kultstätten, vor dem Hinschlachten von Priestern und Gläubigen und sogar vor dem Töten von Kindern, Frauen, Alten und Schwachen nicht mehr haltgemacht. Wie sonst sollte man sich des Teufels und seiner Gefolgschaft erwehren und diese ausrotten können, wenn man nicht sogar bereits die Brut vernichtet?

Für die Anhänger der Sekte A-Z ist das größte und höchste Opfer, das es je im Leben eines Sektenanhängers geben kann, die Hingabe des eigenen Lebens. Je konsequenter man dieses seinem einzig wahren Gott A-Z zur Verfügung stellt, desto größer ist der Beweis der eigenen Liebe und Demut. Auch für diese intensive Form der persönlichen Hingabe haben die Anhänger der Sekte A-Z die unterschiedlichsten Formen gefunden: vom Priestertum über das Mönchtum bis hin zum Tod als Märtyrer, der die

höchste Wertschätzung unter den Anhängern der Sekte A-Z erfährt. Was könnte es denn für einen Menschen Höheres und Heiligeres geben, als sein eigenes Leben für den einzig wahren Gott im Kampf gegen den Teufel und seine Anhänger zu opfern? Das ist der größtmögliche Gottesdienst, die vollendetste Form, sich in Gottes Dienst zu stellen. Wenn man dabei als selbst ernannter Krieger Gottes so viele Anhänger des Teufels wie möglich mit in den Tod reißt, verstärkt das nur die Heldentat. Das Märtyrertum ist der konsequenteste Schritt im Leben eines Gläubigen der Sekte A-Z. Er ist vollkommen logisch, solange man sich innerhalb dieses geschlossenen logischen Systems A-Z bewegt und die Grundprämisse – „*Gott A-Z ist der einzig wahre Gott*“ – niemals in Frage stellt.

Der Gott A-Z und seine Anhänger sind zumindest in diesem Beispiel frei erfunden. Diese bewusst sehr vereinfacht dargestellten Zusammenhänge – von denen inhaltlich ausdrücklich und entschieden Abstand genommen wird – sollen deutlich machen, welche verheerenden Folgen die Logik eines geschlossenen Systems haben kann. Die oben beschriebenen Konsequenzen, die zugegebenermaßen sehr drastisch, aber für die Anhänger dieser Sekte vollkommen logisch sind, reichen in jeden Lebensbereich dieser Menschen hinein und können zur Tötung anderer Menschen bis hin zur eigenen Selbstaufopferung führen. Sie alle fußen in einer einzigen Wurzel, der Grundannahme, dass der Gott A-Z ist der einzig wahre Gott ist. Von dem Augenblick an, in dem man diese Grundannahme akzeptiert, lässt sich alles andere logisch von dieser ableiten. Nach dem Motto: Wenn man nicht für den einzig wahren Gott A-Z ist, dann ist man gegen ihn. Eine andere Möglichkeit lässt die Logik nicht zu. Ist man aber für ihn, dann ist das Töten anderer Menschen unter Aufopferung des eigenen Lebens für einen zu 100 % konsequenter Anhänger die höchste Form des Gottesdienstes, also überhaupt nichts Schlechtes, sondern im Gegenteil, das Beste, was ein Mensch nach dieser Logik überhaupt jemals vollbringen kann.

Der Selbstmordattentäter mag vor seinem Tun vielleicht sogar Zweifel haben, aber er wird alles daransetzen, sich von seinen Zweifeln nicht blenden zu lassen und seinen eigenen inneren Schweinehund zu überwinden, um im Dienste Gottes das Größte zu tun, was er jemals machen kann, und durch seinen eigenen Tod so viel wie möglich von den Feinden zu töten.

Das, was jeden Außenstehenden vollkommen entartet anmutet, ist für diesen Menschen der vollendete Ausdruck seiner Bemühung und Ernsthaftigkeit, dem einzig wahren Gott A-Z zu dienen. Und dafür erwartet ihn Lob und Belohnung von allerhöchster Stelle, so zumindest glaubt er. Dies ist abgesehen vom tragischen Schicksal seiner Opfer das Erschreckende. Diese Menschen sind tatsächlich absolut davon überzeugt, dass ihre Tat eine notwendige ist, mit der sie Gott wahrhaft dienen. Würden sie auch nur für einen Augenblick erahnen, welche gottlose Tat sie dort in Wirklichkeit vollbringen, dann dürften doch gerade sie als extrem gläubige Menschen niemals auf die Idee kommen, irgendjemanden auch nur ein Haar zu krümmen. Zu einer derartigen (Ein-)Sicht aber kann es nicht kommen, da einerseits ihre strikte Einteilung der Welt in wahr und unwahr und andererseits ihre begrenzte Innensicht eine solche Erkenntnis gänzlich unterbinden und unter keinen Umständen zulassen.

Das ist die menschliche Tragik dieses Geschehens. Man will ja eigentlich etwas absolut Positives tun, macht aber in Wirklichkeit genau das Gegenteil, weil die Logik dieses geschlossenen Systems einen völlig fehl geleitet hat.

Warum? Wie kann das passieren?

Da der Ausgangspunkt ihres Denkens ein unzureichender bzw. in dieser Art ein falscher ist, sind die logisch darauf aufbauenden Schlussfolgerungen ebenfalls falsch. Je konsequenter diese Menschen dann die Logik der Kernaussage – *Der Gott A-Z ist der einzig wahre Gott* – beachten und befolgen, desto fehlgeleiteter bzw. katastrophaler sind sie und ihre Taten.

In diesem Beispiel der Sekte A-Z ist ein Selbstmordattentäter ein sehr gläubiger Mensch, der sein Glaubens-System 100 % zu Ende denkt und befolgt. Andere, die nicht dazu bereit sind, steigen auf ihre Art und Weise vorher aus und begnügen sich vielleicht damit, ein nicht so starker Gläubiger zu sein. Märtyrer galten in der Menschheitsgeschichte schon immer als das vollendete Vorbild für Mut, Stärke und Hingabe völlig unabhängig davon, für welche Seite sie gestorben sind.

Dass sogenannte Ungläubige sie niemals verstehen können und sie sogar aufs Äußerste verurteilen und bekämpfen, ist aus ihrer Sicht völlig klar und gehört als Randerscheinung mit zu ihrer Mission. Deren Kritik kann sie nicht erreichen und berührt sie in keiner Weise. Denn jeder, der eine

solche Tat ablehnt, zeichnet sich doch gerade dadurch als Ungläubiger und Gottloser aus, auf den man um Gottes Willen nicht hören darf, denn aus ihm kann doch nur der Teufel sprechen.

Kann man derart überzeugte und zu allem entschlossene Menschen jemals von ihrem Vorhaben abbringen?

Nein, normalerweise nicht! An diesem Punkt gibt es keine Lösung. Solange sich diese Menschen mit ihrem Denken innerhalb ihres geschlossenen logischen Gedankensystems befinden, kann man sie von ihrem Unrecht nicht überzeugen. Es gibt keine Möglichkeit aus diesem Kreislauf der Logik herauszukommen, solange man sich im Inneren befindet. Dies ist grundsätzlich nur dann möglich, wenn man die Außensicht einnimmt, die zentrale Grundannahme tabulos in Frage stellt, deren Fehlerhaftigkeit anerkennt und kompromisslos Abstand von der darauf aufbauenden Logik und damit vom ganzen System nimmt. Es geht nur so. Und dessen sollte man sich in der Begegnung mit solchen GeLoSy-Gefangenen stets bewusst sein. Der einzig mögliche Ansatzpunkt ist die Prämisse selber und sonst nichts anderes.

Erst, wenn das System in Gänze verlassen wurde, ließen sich vielleicht sogar – wenn überhaupt vorhanden – einige positive Aspekte des alten Systems entdecken und klar von den vorherigen Verirrungen trennen. Denn auch das ist möglich. Selbst wenn ein System auf einer fehlerhaften Aussage aufbaut und deshalb dessen Schlussfolgerungen falsch sind bzw. am Ende sogar zu Katastrophen führen, so kann es natürlich einzelne Elemente geben, die in einem anderen Zusammenhang durchaus positiv sind.

Ein gutes Beispiel hierfür ist die frühere DDR. Neben Fehlgeleitetem gab es dort auch zahlreiche positive Elemente. Im Zusammenhang mit der Vereinigung hat man den typischen Fehler begangen, diese in einer Art Rundumschlag mit zu beseitigen, was nicht nur nicht notwendig gewesen wäre, sondern auch falsch und überheblich war. Das soll bedeuten, dass man ein geschlossenes System und dessen Logik kompromisslos verlassen muss, um dann möglicherweise aus einer anderen Perspektive einzelne Elemente neu zuordnen zu können.

In Bezug auf das Sektenbeispiel könnte dies bedeuten, dass der Absolutheitsanspruch, den einzig wahren Gott aller Menschen zu verehren, für

jeden erkennbar aufgegeben wird, ohne dass diese Sekte dann automatisch komplett aus der Welt geschafft werden müsste. Vielleicht erhält man ja einen Blick dafür, welche Elemente tatsächlich ihre Berechtigung haben und welche wertvoll sind, was im obigen Beispiel allerdings keinerlei Rolle spielte. Die Anhänger der Sekte A-Z müssten verstehen und akzeptieren, dass ihr Gott A-Z eben nur für sie selber und nicht zwangsläufig für jeden anderen Menschen der einzig wahre Gott ist und dass es noch zahlreiche andere Wege zur höchsten Wahrheit geben kann. Ihr neuer zentraler Glaubenssatz könnte dann vielleicht so aussehen: „*Gott A-Z ist für mich der einzig wahre Gott neben allen anderen Wegen zur Wahrheit.*“ Akzeptiert man jetzt diesen neuen Glaubenssatz, dann sieht die Sache völlig anders aus und etwas ganz Neues entsteht fast wie von selbst: Die frühere Einteilung in Gott oder Teufel, in wahr oder unwahr, in gut oder schlecht funktioniert nicht mehr. Die Menschen entscheiden selbst darüber, welcher Weg für sie richtig oder falsch und am Ende der beste ist. Von diesem Augenblick an ist der andere nicht mehr automatisch ein Ungläubiger oder ein Feind. Im Gegenteil, man würde ihm auf gleicher Augenhöhe begegnen. Nicht mehr das Töten, sondern die Liebe würde mit Gott in Zusammenhang gebracht werden. Theoretisch könnten die im obigen Beispiel konsequentesten Gläubigen, die zum Selbstmordattentat bereit waren, bei unveränderter Bemühung, ihrem Gott ganz zu dienen, dann zu den konsequentesten Vertretern von Toleranz und Liebe werden: vorausgesetzt, sie würden verstehen und lernen, was das überhaupt bedeutet. Ihre Absicht, das Richtige zu tun, bliebe unverändert, nur die Folgen wären völlig andere.

Dieses Beispiel zeigt die unglaubliche Macht geschlossener logischer Systeme. Sie sind in der Lage, ein und die gleiche innere ernsthafte Absicht eines Menschen völlig ins Gegenteil zu verkehren: vom absolut Positiven in die schrecklichste Perversion. Und das Schlimmste dabei ist, die Betroffenen bekommen das meistens überhaupt nicht mit, weil sie ihren eigen gedanklichen Abstand – den natürlichen Standpunkt eines jeden nur halbwegs gesunden Menschenverstandes – bei der Unterordnung unter das geschlossene System geopfert haben. Wie viel Leid hätte der Menschheit in der Vergangenheit erspart bleiben können, wenn sogar vom Glauben besessene Menschen ihren gesunden Menschenverstand zumindest ab und zu benutzt hätten. Hat Gott solche Menschen eigentlich bewusst als Trot-

tel erschaffen oder sind sie es nicht doch selber schuld? Sicherlich ist in keiner Religion vorgesehen, dass Menschen ihren Verstand nicht benutzen.

Die klare Artikulation „*Wir sind das Volk*“ (in seiner ursprünglich famosen Bedeutung) der insgesamt gesehen verhältnismäßig wenigen DDR-Bürger in den Kirchen und auf den Straßen, bedeutete 1989 das unmissverständliche In-Frage-stellen der zentralen Voraussetzung für das Funktionieren des ganzen Systems des sozialistischen Staates der Arbeiter und Bauern: „*Wir (das Volk) und nicht Ihr (die Führung) bestimmen ab jetzt, wo es lang geht*“. Es hätte keine konsequentere bzw. radikalere Forderung geben können, um dieses System endgültig zu beenden. Selbst wenn das in diesem Ausmaß vielleicht nur den wenigsten bewusst war. Aber sie hatten den Nagel auf dem Kopf getroffen. Hätte man mit gleicher Intensität lediglich für die Reisefreiheit demonstriert, hätte es unter Umständen sein können, dass man diese bis heute noch nicht durchgesetzt hätte. Am wenigsten zu dieser Entwicklung haben allerdings diejenigen beigetragen, die sich schon längst mit dem System abgefunden und arrangiert hatten – egal wie offen und fortschrittlich sie in ihren eigenen vier Wänden dabei gewesen sein mögen. Solange man in einem GeLoSy verbleibt, solange man es nicht als Ganzes ablehnt, solange man vielleicht sogar versucht, es erträglicher zu gestalten, solange trägt man zumindest indirekt dazu bei, dessen Existenz zu verlängern.

Ein Außenstehender wird niemals die Menschen innerhalb eines geschlossenen logischen Systems verstehen können, wenn er nicht einerseits dessen Fundament klar berücksichtigt und versucht, sich aus dieser Perspektive in das Fühlen und Denken dieser Menschen hineinzusetzen. Die Sicht von außen und die Sicht von innen sind zwei völlig verschiedene Welten, die oft nur wenig miteinander zu tun haben. Als Außenstehender begeht man einen Fehler, wenn man z. B. seine eigenen Gefühle vom unfassbaren Schrecken einer Tat auf einen Menschen innerhalb eines solchen Systems projiziert. Dieser fühlt meist etwas völlig anderes. Die Frage „*Wie kann jemand nur so etwas Schreckliches tun?*“ ist im Grunde genommen eine ungenaue Frage, denn der Täter empfindet seine Tat in den meisten Fällen als überhaupt nicht so schrecklich.

Ähnlich wie vielleicht die Bomber-Piloten über Hiroshima, die beim Abwurf der Atombombe von ihrem Tun wohl auch überzeugt gewesen sein

müssen. Das gedankliche System, in dem sie sich befanden, ließ ihnen wohl keinen Zweifel daran, dass dies für den Ausgang des Zweiten Weltkriegs scheinbar unerlässlich war. Der Täter empfindet den unfassbaren Schrecken nicht als Schrecken sondern als etwas Richtiges. Aus dieser Sicht sind diese Menschen eigentlich nicht verroht oder gar Barbaren, wie sich das allerdings für jeden Außenstehenden darstellt. An erster Stelle sind sie fehlgeleitet durch ihr einseitig begrenztes Denken.

Ein Rinder-Schlächter zum Beispiel macht nichts weiter als seine Arbeit und wird am Abend zufrieden mit seiner Leistung wie jeder andere Arbeitnehmer auch nach Hause gehen. Nach seinem Empfinden ist er nicht verroht, sondern völlig normal und geht einer wichtigen und sinnvollen Arbeit nach. Tut er ja auch. Nicht aber aus der Sicht von Veganern, für die diese Normalität eines Schlachters geradezu barbarisch erscheint.

Für die Nazi-Schlächter des Konzentrationslagers Buchenwald war es scheinbar auch normal, auf der einen Seite bis zu 1700 hungernde Häftlinge in eine Baracke aus zwölf fensterlosen Pferdeställen zu pferchen und auf der anderen Seite unmittelbar vor dem Stacheldraht des KZs einen Zoo zu unterhalten, wo sie dann mit ihren Familien zusammen unter den Augen der Häftlinge die Tiere in ihren geräumigen Gehegen fütterten. Vom Kommandanten war angeordnet worden, dass Tierquälerei dem Reichsführer-SS zur Bestrafung gemeldet werden sollte. Grausamer kann Verirrung kaum sein.

Die entscheidende und viel genauere Frage ist nicht „*Wie kann jemand so etwas Schreckliches tun?*“ sondern: „*Was bringt ihn dazu, so etwas Schreckliches zu tun, ohne es dabei als schrecklich zu empfinden?*“

Der Mensch ist von seiner Natur her kein Barbar. Die vielen lebenden Gegenbeispiele sollten als Beweis genügen. Aber er kann dazu gemacht werden. Befindet er sich in einem geschlossenen logischen System, das das Töten anderer Menschen als notwendigen, richtigen und anerkenntswerten Schritt darstellt, dann wird er bei konsequenter Befolgung auch willens und mental-emotional dazu in der Lage sein, dies zu tun. Die von außen so gewaltig erscheinende Schwelle, einen anderen Menschen zu töten, wird so auf ein mögliches Minimum reduziert und kann deshalb nahezu mühelos überwunden werden. Jedwede militärische Ausbildung würde Schiffbruch erleiden, wenn dieses Prinzip nicht funktionierte.

Es ist also letztendlich weniger die Verrohtheit des einzelnen Menschen selber – ohne diesen damit freisprechen zu wollen – sondern in einem erheblichen Maße die Verrohung des logischen Systems, dem er sich unterworfen hat. Denn solange man sich dieser Logik unterwirft, ist es kaum möglich den Schrecken wirklich zu verstehen, denn er ist in seiner ganzen Tragweite nur von außen und nicht von innen zu erkennen.

Das Vorherige hat deutlich werden lassen, wie unglaublich wichtig es ist, die Struktur und die Gefährlichkeit geschlossener logischer Systeme zu durchschauen und jeder Zeit bereit zu sein, die Gültigkeit der zugrunde liegenden Voraussetzungen völlig tabulos in Frage zu stellen. Dafür braucht es Mut und Zivilcourage. Tut man dies allerdings nicht, dann kann es schnell passieren, dass man jeglichen Kontakt zur Wirklichkeit verliert und es selber gar nicht merkt, weil alles als ganz normal erscheint. Die Wahrnehmung der Wirklichkeit und der Umgang mit dieser wird also in einem großen Maße auch dadurch beeinflusst, wie sehr man sich selber zum kritiklosen Sklaven derartiger Systeme macht, deren richtige Beurteilung stets nur von außen erfolgen kann.

Die Axiome eines Systems lassen sich mit der innewohnenden Logik weder beweisen, noch widerlegen. Sie entstammen aus einer anderen Sicht der Dinge, die man einnehmen muss, wenn man diese gedanklichen Voraussetzungen auf ihre Brauchbarkeit untersuchen will.

Die Tragik geschlossener logischer Systeme ist, dass sie durch die unbewusste Benutzung regelrecht zum Fluch des Menschen werden können, schlimmer als jede Atombombe, denn sie haben deren Einsatz und vieles mehr überhaupt erst ermöglicht. Auf dieses Prinzip hin sollte man die vergangenen und gegenwärtigen Grausamkeiten, die Menschen sich gegenseitig angetan haben und immer noch antun, genauer untersuchen. Vielleicht fällt es einem ja plötzlich wie Schuppen von den Augen. Man hätte dann die Chance, sich nicht länger als völlig machtlos zu erfahren, sondern könnte sich stattdessen an die Arbeit machen, die fehlerhaften geschlossenen logischen Systeme, die den Menschen erst zu derartigen Schreckenstaten verführen, zu entlarven und ihnen gnadenlos ihre falsche Basis zu entfernen, um sie dann durch intelligentere Systeme zu ersetzen. Der größte Fehler, der immer wieder begangen wird und intelligente Lösungen verhindert, ist das Festhalten an einem System, dessen Ausgangspunkt unzureichend oder fehlerhaft ist. Der stümperhafte Versuch, ledig-

lich innerhalb des Systems etwas zu verändern, muss zwangsläufig zum Scheitern verurteilt sein. Man muss ein Spiel verlassen, wenn es im Kern schlecht ist. Das Ausbessern einzelner Spielregeln ist nur die reinste Zeitverschwendung. Und das betrifft absolut jeden Bereich des menschlichen Lebens: Man darf nicht halt machen, selbst vor so gewaltigen Bereichen wie der zugrunde liegenden Logik unseres Denkens, der Wissenschaften oder aber unserer Wirtschaftsordnung, um nur einige wenige Beispiele zu nennen. Die Tür zur Vielsichtigkeit und zu intelligenten Vorgehensweisen muss geöffnet werden.

In den letzten Jahren wurden bzw. werden in den unterschiedlichsten Wissenschaften immer häufiger die Forderungen nach einem sogenannten Paradigmenwechsel laut. Unter einem Paradigma versteht man die Gesamtheit der zugrunde liegenden bzw. ausschlaggebenden Grundannahmen bzw. Axiome, von denen es natürlich ganze Kombinationen geben kann. Also nicht nur eine, sondern etliche Grundauffassungen können zu einer Art Muster zusammengefügt werden, das das jeweilige logische Gedankensystem dann als dessen bestimmender und alles durchdringender Standard beherrscht. Die Problematik ist die gleiche. Die Forderungen nach Paradigmenwechsel bedeutet also auch hier letztendlich nichts anderes, als die Logik des herkömmlichen Systems zu verlassen, um zu einem umfassenderen, intelligenteren System vorzudringen, das näher an der Wirklichkeit ist als bisher. Das führt auch in den Wissenschaften zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen der gewohnten Innensicht und der revolutionären Außensicht.

Aber auch im ganz normalen Alltagsleben, kommt es darauf an, die Grundsätze seines eigenen Denkens von Zeit zu Zeit zu überprüfen und komplett in Frage zu stellen. Dies führt entgegen der weitverbreiteten Meinung nicht zum Verlust von Sicherheit und Klarheit, sondern ganz im Gegenteil zu einer genaueren Wahrnehmung der Wirklichkeit.

Man kann ein Toilettenhäuschen so oft reinigen und streichen wie man will, wenn man es ohne funktionierenden Abfluss gebaut hat, wird man solange immer weiter im stinkenden Mist stehen, solange man nicht das zentrale Problem des Abflusses gelöst hat.

Wer dieses Prinzip der Notwendigkeit zur tabulosen Klärung des Grundsätzlichen einmal verstanden hat und dann nicht kompromisslos verfolgt,

verharrt selbstverschuldet in seiner wahrhaft beschissenen Situation. Die Ausrede, man habe das nicht gewusst, ist spätestens ab dann eine Lüge.

Homemade Terror

Solange die Menschen nicht dazu bereit sind,
einseitige Sichtweisen und darauf aufbauende,
begrenzte logische Systeme zu verlassen,
solange befeuert das Denken des Homo sapiens
aus der Sicht der Täter die Logik von Krieg und Terror.

Terror ist selbstverschuldet.

Terror ist logisch.

Terror ist sapiens.